

# Die Krise liegt im System

## Seit der Aufkündigung des Wechselkurssystems von Bretton Woods häufen sich die Krisen

Bretton Woods mit seinen festen, aber dennoch anpassungsfähigen Wechselkursen hat für ca. 30 Jahre unser Finanz- und Wirtschaftssystem vor größeren Krisen bewahrt. Nach Beendigung dieser internationalen Übereinkunft ging es dann los mit den Krisen. In den achtziger Jahren eine Sparkassenkrise in den USA mit über 500 Banken, die Pleite gingen. Der „schwarze Montag“ ein Börsencrash im Oktober 87 folgte. 1991 gab es eine Banken und Währungskrise in Japan, 1992 wird international gegen das britische Pfund

spekuliert. Die Folge davon: das Pfund fliegt aus dem europäischen Währungssystem. 1997 Riesenspekulation gegen die thailändische Währung. Die Folge: Wirtschaftseinbruch und Arbeitsplatzverluste in 4 asiatischen Ländern. Danach die Krise im „Neuen Markt“. Eine euphorische Grundstimmung in der elektronischen Industrie führte zuerst in den USA, dann auch in Europa zu einer riesigen Spekulationsblase, bis zum Platzen im Jahre 2000. 2006 beginnt die Immobileinkrise in den USA und heute sind wir

in der größten Krise des Wirtschafts- und Finanzsystems, die die Erde bisher gesehen hat. Und entgegen aller anderslautenden Behauptungen ist diese Krise noch nicht überstanden. Allein die Bundesrepublik hat ein Kapital von 580 Milliarden Euro eingesetzt, um diese an die Grenze der Belastbarkeit der öffentlichen Haushalte gehende Wirtschafts- und Finanzkrise abzumildern. Weltweit wurden 4500 Milliarden Dollar bisher eingesetzt. Zahlbar später. Unser System ist die Krise. Es zu ändern gebietet die Vernunft.

## Wir müssen unser Wirtschaftssystem zukunftsfähig machen!

Es nutzt nichts, so weiter zu machen wie bisher. Die nächste Krise kommt, sie ist schon in Vorbereitung. Nur dann haben wir kein Geld mehr, um sie zu bekämpfen

Impressum:  
Herausgeber: **Attac-COE**

verantwortlicher Redakteur:  
Joachim F. Gogoll (v.i.S.d.P.)  
Druck: Eigendruck  
für gezeichnete Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Attac-COE - machen Sie mit - wir beißen nicht.

**ES LIEGT AN UNS  
KUNDEN NICHT  
ALLES ZU AKZEPTIEREN**

### Kommentar

Natürlich liegt es auch an uns, nicht alles, was uns vorgesetzt wird zu akzeptieren. Geiz ist nicht geil - Geiz kann extrem schädlich, wenn nicht sogar gefährlich sein. Wir müssen uns immer vor Augen halten, dass wir der Souverän sind, der bestimmt, wo es lang geht. Das glauben Sie nicht. Da vertun Sie sich aber, verehrter Leser. Natürlich können wir unser Geld, das wir privat zur Verfügung haben, nicht beliebig vermehren. In Zeiten von Beschäftigungsverhältnissen, die häufig nur noch befristete Arbeitseinkommen vorsehen, in Zeiten, wie diesen, wo uns klargemacht werden soll, dass wir nur noch Kostenfaktoren in den Bilanzen von Unternehmen sind, in Zeiten wie diesen, wo man als über 50-jähriger kaum noch eine Chance auf dem Arbeitsmarkt hat, wo man als akademischer Nachwuchs zur Generation Praktikum verkommen ist, wo man als Absolvent einer Hauptschule häufig unterqualifiziert für jedweden gutbezahlten Job sein soll, in solchen Zeiten, wo das Sparen angesagt ist, um über die Runden zu kommen, da sollte man versuchen, dort einzukaufen, wo möglicherweise Löhne gezahlt werden, die nicht knapp über der Armutsgrenze liegen. Stimmen wir Verbraucher ab, was uns wichtig ist. Billig gibts häufig - auch für kleine Geldbeutel. Ich muss als Verbraucher nicht alles akzeptieren. *Joachim F. Gogoll*

### Treffen sich 2 Planeten im All

